

## Ostalb: Jobboom in der Industrie

**Arbeitsmarkt** Wie viele neue Jobs alleine im Jahr 2023 im verarbeitenden Gewerbe auf der Ostalb entstanden sind.

**Aalen.** In diesen Tagen betonen Verbandsfunktionäre und Politiker häufig, wie wichtig die Industrie für den Arbeitsmarkt in der Region ist. „Unser Wohlstand beruht auf Wertschöpfung“, äußerte zum Beispiel jüngst Südwestmetall-Vorsitzender Dr. Michael Fried. Das wird nun von aktuellen Zahlen des Statistischen Landesamts (StaLa) untermauert. So ist die Zahl der neuen Jobs in der Ostalbindustrie im vergangenen Jahr um 1514 gestiegen.

Im Ostalbkreis arbeiten fast 48.000 Menschen in Betrieben des verarbeitenden Gewerbes, ein Plus von 3,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Damit liegt der Ostalbkreis beim Jobwachs-tum in der Industrie in Baden-Württemberg vorne. Selbst im Stadtkreis Stuttgart, der mit einem Plus von 1463 auf Platz Zwei des Rankings liegt, wurden weniger neue Arbeitsplätze in der Industrie geschaffen. Auf Platz Drei: der Bodenseekreis mit einem Plus von 1100.

Wesentlicher Faktor dürften die Investitionen von Zeiss sein. Nicht nur die Halbleitersparte des Konzerns hat in den vergangenen Jahren tausende neuer Arbeitsplätze in Oberkochen geschaffen. Dieses Wachstum dürfte dafür gesorgt haben, dass der Industrieumsatz trotz der multiplen Krisen in Autobranche und Maschinenbau auf der Ostalb laut Statistischem Landesamt 2023 um 7,6 Prozent auf 15,7 Milliarden Euro gewachsen ist. rs

# OBE zahlt drei Prozent Dividende

**Erneuerbare Energien** Die Genossenschaft „OstalbBürgerEnergie“ hat 43 neue Mitglieder. Photovoltaik-Freiflächenprojekte wie in Bernlohe stehen im Vordergrund bei der Generalversammlung.

Aalen

Die Genossenschaft „OstalbBürgerEnergie“ (OBE) zahlt ihren Mitgliedern drei Prozent Dividende. Das wurde bei der Generalversammlung in Aalen thematisiert. Als Aufsichtsratsvorsitzender hatte Aalens Oberbürgermeister Frederick Brütting die Veranstaltung mit 100 Teilnehmenden eröffnet.

Die installierte PV-Leistung nähert sich dem Bedarf von 300 Haushalten.“

**Hans-Peter Weber**  
Vorstandsmitglied

Im Mittelpunkt standen der Stand der Photovoltaik-Freiflächenprojekte in Waldhausen-Bernlohe und in Aalen-Mäderhof. Vorstandsmitglied Hans-Peter Weber ging auf die 2023 angestoßenen und realisierten PV-Projekte ein. Neben Dachanlagen in Aalen standen die Freiflächenprojekte in Bernlohe und Mäderhof im Mittelpunkt der Vorstandsarbeit.

Insgesamt nähert sich die installierte PV-Leistung, so Weber, der Marke von 1.000 kWp. Dies entspreche dem Strombedarf von mehr als 300 Haushalten. Erstmals wurden Projekte gemeinsam mit der Aalener Wohnungsbau umgesetzt. Wesentlichen Anteil an der Arbeit des Vorstandsteams, das nach wie vor in hohem Maße ehrenamtlich arbeite, hätten die Frei-



Das scheidende langjährige OBE-Aufsichtsratsmitglied Ingrid Gottstein ist vom Aufsichtsratsvorsitzenden und OB Frederick Brütting verabschiedet worden.

Foto: OBE

flächenprojekte. 2023 konnten 43 neue Mitglieder gewonnen werden, die sich mit mehr als 200.000 Euro an der OBE beteiligten. Dadurch stiegen die Geschäftsguthaben der Mitglieder auf knapp 2 Millionen Euro an. Aufgrund der wieder gefallenen Energiepreise sank der Gesamtumsatz um 36.000 Euro. Die übrigen Kosten- und Ertragspositionen hielten sich auf Vorjahresniveau. Dadurch sank der Jahresüberschuss auf 77.000 Euro und lag damit um 32.000 Euro unter dem Vorjahr.

In Abstimmung mit dem Aufsichtsrat schlug der Vorstand die Zahlung einer Dividende von drei Prozent vor, was einem Betrag von 54.000 Euro entspricht.

Die verbleibenden 23.000 Euro sollen den Rücklagen zugewiesen werden. Damit steigt das gesamte Eigenkapital der OBE einschließlich der Geschäftsguthaben auf 2,5 Millionen Euro, wodurch die OBE ausschließlich mit Eigenkapital finanziert ist.

**Großes Projekt in Waldhausen-Bernlohe**

Vorstandsmitglied Norbert Saup ging auf große Projekte ein. Das Freiflächenprojekt in Waldhausen-Bernlohe ist mit 11.000 MWp geplant und soll zusammen mit sechs weiteren Investoren (Grundstückseigentümer) realisiert werden. Die Umsetzung erfolgt in einer separaten Gesellschaft, der „Solarpark Bernlohe

GmbH & Co KG“. Die Kosten sollen sich auf circa 6 Millionen Euro belaufen. Der Anteil der OBE an der Gesellschaft beträgt 25,34 Prozent. Die Baureife werde in Kürze erwartet. Die Rechtskraft des Vorhaben bezogenen Bebauungsplans wird für September oder Oktober 2024 erwartet. Derzeit liefern für dieses Projekt die notwendige Teilnahme am EEG-Ausschreibungsverfahren und die technische Projektausschreibung zur Anlagenerstellung, so Saup.

Das Projekt in Aalen-Mäderhof ist mit 4400 kWp kleiner und wird von der OBE alleine umgesetzt. Bauleitplanung und technische Ausschreibung laufen exakt parallel zum Vorhaben in Bernlo-

he. Um hier eine Vergünstigung des EEG (Erneuerbare Energien Gesetz) für Bürgergesellschaften zu nutzen, ist unter anderem eine Änderung der Satzung der OBE notwendig. Ziel ist es, auf die Teilnahme am EEG-Ausschreibungsverfahren zu verzichten, um dadurch eine höhere garantierte Einspeisevergütung zu sichern, dazu müsse aber, so Norbert Saup, die Satzung der OBE geändert werden.

**VR-Bank und Stadtwerke nicht mehr stimmberechtigt**

Die vom Vorstand vorgeschlagene Änderung der Satzung verfolgt im Wesentlichen das Ziel, mit dem Projekt „Mäderhof“ auf die Teilnahme am EEG-Ausschreibungsverfahren verzichten zu können. Das EEG schreibt dazu vor, dass keine Unternehmen an der OBE beteiligt sein dürfen, die nicht unter den Begriff der KMU – kleine und mittlere Unternehmen – fallen. Im Falle der OBE sind dies die VR-Bank Ostalb eG und die Stadtwerke GmbH, also gerade die Gründungsimpulsioren der OBE. Um hier zielgerichtet vorzugehen, schlugen Vorstand und Aufsichtsrat in Abstimmung mit VR-Bank und Stadtwerken vor, die Mitgliedschaft beider Unternehmen in eine sogenannte „investierende Mitgliedschaft“ zu wandeln. Dies hat zur Folge, dass künftig beide Unternehmen bei der OBE nicht mehr stimmberechtigt sind.

Aufsichtsratsmitglied Ingrid Gottstein hat ihr Amt nach mehr als zehnjähriger Tätigkeit aus persönlichen Gründen niedergelegt. Frederick Brütting dankte ihr für ihre Arbeit.